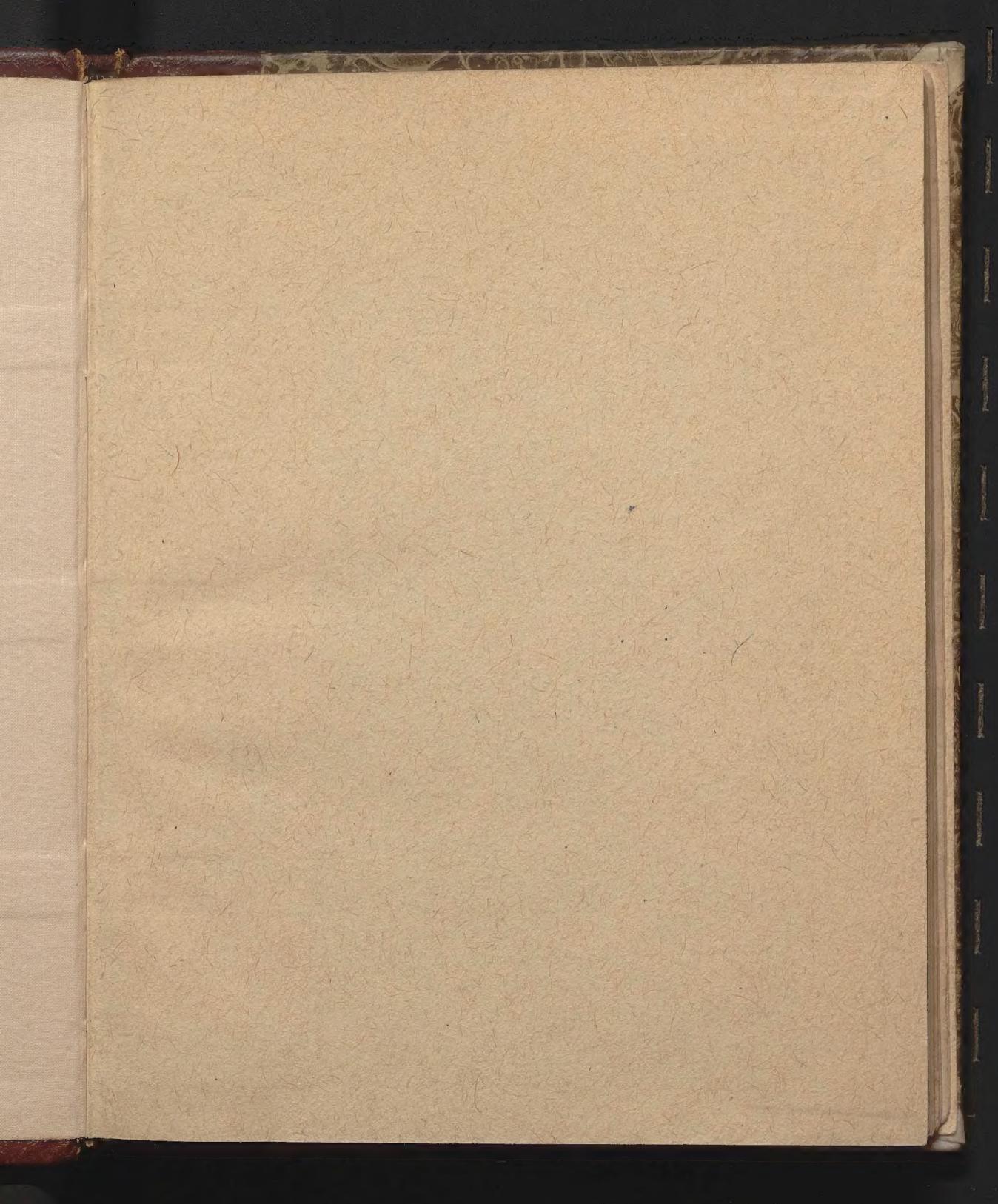
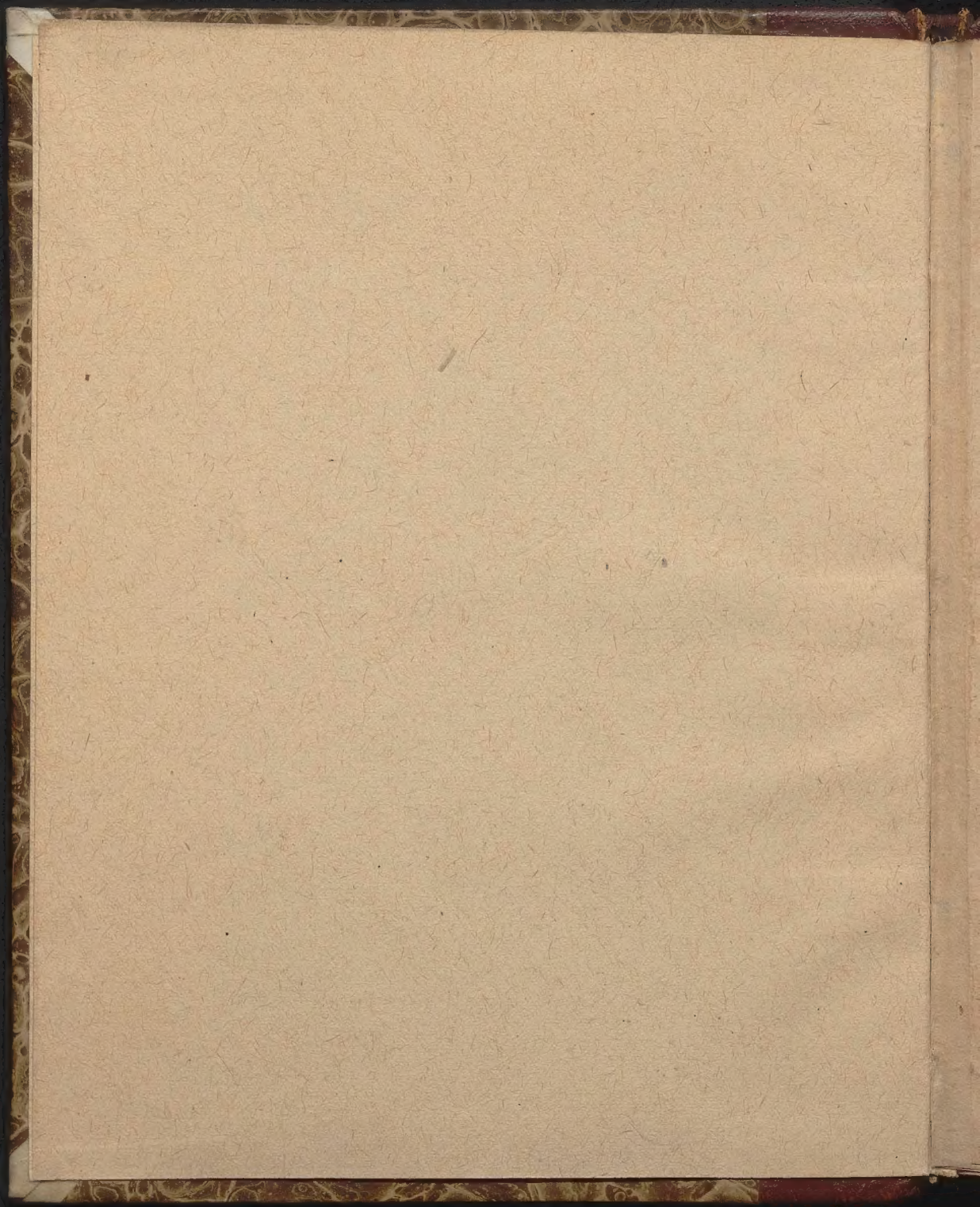


Yi 171 R





Für Mühe/ Fleiß/ vnd Schweiß
Kriegt man denn Ehren- Preiß.

Auff

Deß Edlen/ Ehrenvesten/ vnd
Hochgelehrten

Herrn Gottfried Thielisches

auff Priestelwitz/

der Philos. vnd Medic. Doct.

Mit

der Wol Edlen/ Viel-Ehren-Zugend-
reichen Jungfrauen

Maria/ gebornen Schmiedin/

Hochzeitliches Ehrenfest:

Im Bräutigam vnd Jungfraw Braut
zu Ehren verfaßt/

Vnd Ihnen an ihrem in Breslaw gehaltenen Ehren-
Feste/ den 4. Christmonat des 1671. sten Jahres
dienst-freundlich übergeben

von

CHRISTOPH. COLERO.



Breslaw/

in der Baumannischen Druckerey
druckts Gottfried Bräuder.

S Vtzwar die Tugend selbst an sich hat ein genügen/
Vnd keinen Lohn vnd Danck von aussen sucht zu kriegen:
Sie leget sich allein an dem/was recht gethan;
Vnd sieht des Pöfels thun nur über Achsel an:
Ist mächtig/schön/vnd reich an ihren eignen Gaben/
Die sie von oben her auß Gottes Hand muß haben:
Doch folgt die Ehre stets der Tugend nach vnd nach/
Vnd spricht ihr freundlich zu mit Worten allgemach.
Als wie der Schatten folgt der schönen Purpur-Sonne/
So hat die Ehre recht an Tugend Lust vnd Wonne:
Wil immerdar vmb sie als ihre Liebste seyn;
Hat Tempel vnd Altar zu Rom mit ihr gemein.
Wem warlich mit der Zeit ein Ehren-Kranz sol grünen/
Der muß vmb Pallas sich vmb Müssen wol verdienen:
Muß wach/vnd thätig seyn/vnd sparen keinen Fleiß.
Vnd als ein Hercules erzwingen harten Schweiß.
Wie Ihr Herr Doctor habt von Jugend auff gepflogen/
Vnd staffel-weise seit den Pindus auffgestiegen/
Mit eurer Sinnen Krafft; vnd immer Tag vnd Nacht
Mit alter Bücher Schrift vnd übung zugebracht.
Dann als ihr guten Grund zu Breslaw habt geleget
In Künsten/ die man mit auff Hohe Schulen träget.
War durch das Böhmerland nach Prag der erste flug/
Vnd dann auff Wittenberg nach Kunst der ernste zug.
Da habt ihr euch geübt in dem philosophiren/
Biß ihr begriffen habt die Kunst zu disputiren:
Die Kunst von der Natur/ die euch Herr Sperlingwies/
Derselben Cämmerer/ daß ihr habt den genieß
Der edlen Wissenschaft / so lehret recht erkennen
Der Sachen eigenschafft / vnd kan die vrsach nennen/
Warumb ein jeder Ding geschicht nach seiner Art/
Wie diß vnd jenes Werck zusammen wird gepaart.
Der Herr Pompejus bleibt bey euch ganz vnvergessen/
Der euch des Himmels Lauff fein deutlich fürgemessen;
Ob sich bewegte stets des werthen Himmels Feld/
Vnd wie ein ander wil / vielmehr die Unterwelt.

Her? Wendler hat gelehrt/ wie ihr solt erbar wandeln/
 Den Lastern werden feind/ gerecht / vnd redlich handeln/
 Gesittsam/ höflich seyn/ vnd halten Ziel vnd Maß/
 Vnd richtig treffen ein die rechte Mittel-Stras.
 Als ihr nun vorgebahnt auff diesen ersten Wegen/
 Da war es rechte Zeit sich allgemach zulegen
 Auff die bestim̃te Kunst der edlen Arzneyen/
 So viel/ wann Gott nur wil/ vom Tode machet frey.
 Ihr laset fleissig durch die Neuen vnd die Alten/
 Was vns von Griechen ist vnd Römern auffbehalten.
 Mit euch Hippocrates/ vnd der ein Pergamen/
 Stund auff/ vnd legte sich/ der treffliche Galen.
 Vnd was zu vnser Zeit vor hocherleuchte Geister/
 Der Alten schlage nach/ entstanden grosse Meister.
 Her? Sennert führt die Rey/ den nicht das Sterben trifft/
 Weil seines Namens Preis bekleibt in steter Schrift.
 Wie aber von sich selbst der Eppheru nicht erhebet/
 Wo er an etwas nicht sich lehnet oder flebet.
 So war es auch mit euch. Her? Doctor Banzer hat
 Mit Herren Schneidern euch gegeben guten Rath/
 Wie ihr solt ordentlich die Medicin studiren/
 Vnd euren ganzen Lauff zu Ende wol verführen.
 Dann habt ihr auch besucht die Universität
 Zu Leipzig/ vnd daselbst des Phöbus Majestät.
 Daselbst ihr auch begrüßt zwen Doctor/ die geboren
 Auß vnserm Schlesien/ die Leipzig ihm erkoren;
 Her? Zeidlern vnd den Hopp / den Michael zugleich/
 So auß Westphalen ist/ an Kunst vnd Übung reich.
 Zu Braunschweig habt ihr auch dem Goschy zugesprochen/
 Dem Vater Phöbus hat den Lorberfranz gebrochen.
 Der seinen Fürsten lieb / vnd viel beym Kayser gilt/
 So ihm die Comitiv verliehen Helm vnd Schild.
 Nach Hamburg hat euch hin die Lust zur Kunst getragen
 In Doctor Ruhmbaums Haus/ mit eurem wol-behagen/
 Der als ein naher Freund vnd Vetter euch verwandt/
 Euch freundlich anerbote die hülfreiche Hand.

Sein Vater Herr Georg zu Breslau ist gewesen
Bestalter Physicus / vnd war dabey erlesen
Zu Münsterberg vnd Delf von Fürsten / wegen Kunst/
Zum Leib vnd Hofe-Arzt / dadurch er hatte Gunst.
Darauff so zoget ihr in Holland hin nach Leiden/
Daß ihr die Augen / Mund / vnd Herze kontet weiden/
Wo Screvel / Heurn / Vorst / Wal / vnd Falckenburg gelehrt/
Biß eure Wissenschaft vollkommen sich vermehrt.
Darneben angeschaut wie eines Menschen Glieder
Vnd Adern seyn zertheilt / die Thiere sambt Gefieder;
Vnd was des Gartens Platz / so da ist angelegt/
Für heilsame Gewächs vnd gute Kräuter trägt.
Daselbst habt ihr gesehn in Fama hohem Tempel/
Den Heins / Salmasius / vnd Borhorn / zum Exempel;
Darnach so zoget ihr / von vielem Wissen satt/
Durch Utrecht / Franckern vnd Gröningen die Stadt;
In Deutschland zog herauff durch Cassel bey den Hessen/
Da ihr bey Cornbach habt in Freundschaft gesessen;
Den hoch der Landgraf hält vmb seine Wissenschaft/
Vnd der die Kräuter kennt / vnd derer Krafft vnd Safft.
Zu Straßburg Saltzman auch vnd Sabisch werth gehalten/
Vnd Doctor Kiefer auch die werthen drey von alten;
Zu Basel der Bauhin / der seinem Vater gleicht/
Vnd der gelehrten Welt gar schöne Bücher reicht.
Dann seyd in Welschland ihr nach Padua gereiset/
Da man des Liui Gebein vnd Asche weistet;
Da wo der beste Marckt ist edler Medicin/
Dahin euch sonderlich trug euer Lust vnd Sinn.
Da seyd ihr erstes mal den Curen nachgegangen/
Da habt ihr nach Verdienst das Doctorat empfangen
Der Weißling Praeses war / der beydes Mann vnd Weib
Zerschnitten nach der Kunst / vnd manches Thieres Leib.
Bevor Silvaticus gab euer Kunst zu Lohne/
Der weit vnd breit berühmt / die stete Vorber-Krone;
Den über alle weit Venedig ehrt vnd liebt/
Daß es im Wieder-Brauch besondre Titul gibt.

Viel andre muß ich hier stillschweigend übergehen/
 Die sonst einverleibt in grünen Cedern stehen.
 Als ihr nun habt erlangt mit Ruhm den Doctorat/
 Da habt ihr folgendes auch gesehen manche Stadt;
 Und manchen Arzt begrüßt/ daß ihr in jungen Jahren/
 Von dem vnd jenen habt die Curen wol erfahren.
 Der Herz von Castro war euch hefftig sehr geneigt/
 Der euch ohn allen Reid viel Sachen hat gezeigt.
 Bey dem ihr Jahr vnd Tag euch würcklich auffgehalten;
 Der euch begehen ließ viel Krancke jung vnd alten
 Auch vnweit von Veron/ daselbst ein Kloster ligt/
 Dahin ihr euch gar oft zu sehen habt verfügt/
 Der sonst Cavalles hieß/ mit dem ihr umbgegangen/
 Und manche Wissenschaft von diesem Mann empfangen.
 Hernach ihr auch besucht zu Rom das Jubeljahr/
 Allda mit grosser Pracht das Fest gefeyret war.
 Da euch der Fonsceen des Papstes Arzt lernt kennen/
 Dem ihr auch vngescheut durfft euren Namen nennen;
 Der hochgelehrte Mann Herz Kirchner nam euch an;
 Herz Holstein von Hamburg euch Freundschaft auch gethan.
 Hernach so habt ihr auch Neapolis gesehen/
 Was da vor Wunderwerck die Jahre her geschehen;
 Den Berg Vesuvius der immer Feuer speit.
 Wie Aetna/ der bekant bey vns vor alter Zeit.
 Es stunden zwar euch wol in Franckreich die Gedancken/
 In Engeland darzu/ weil aber wolte wancken
 Der Zustand beyderseits/ so namet ihr mehr wahr/
 Der guten Sicherheit/ vnd flohet die Gefahr.
 Gleich wie ein fluger Mann sich leichtlich nicht wird wagen/
 Hin in die hohe See/ der siht zusammen schlagen
 Die Wellen/ Sturm/ vnd Flut: Er bleibet mehr davon
 Als daß er solte seyn der Winde Spot vnd Hohn.
 Darumb als ihr gemung/ (was nöthig ist zu wissen
 Vor einen jungen Mann/ der etwas kan vermissen)
 Auß Büchern habt studirt/ von Lehrern auch gehört/
 In Landen abgesehn/ durch Übung auch vermehrt/

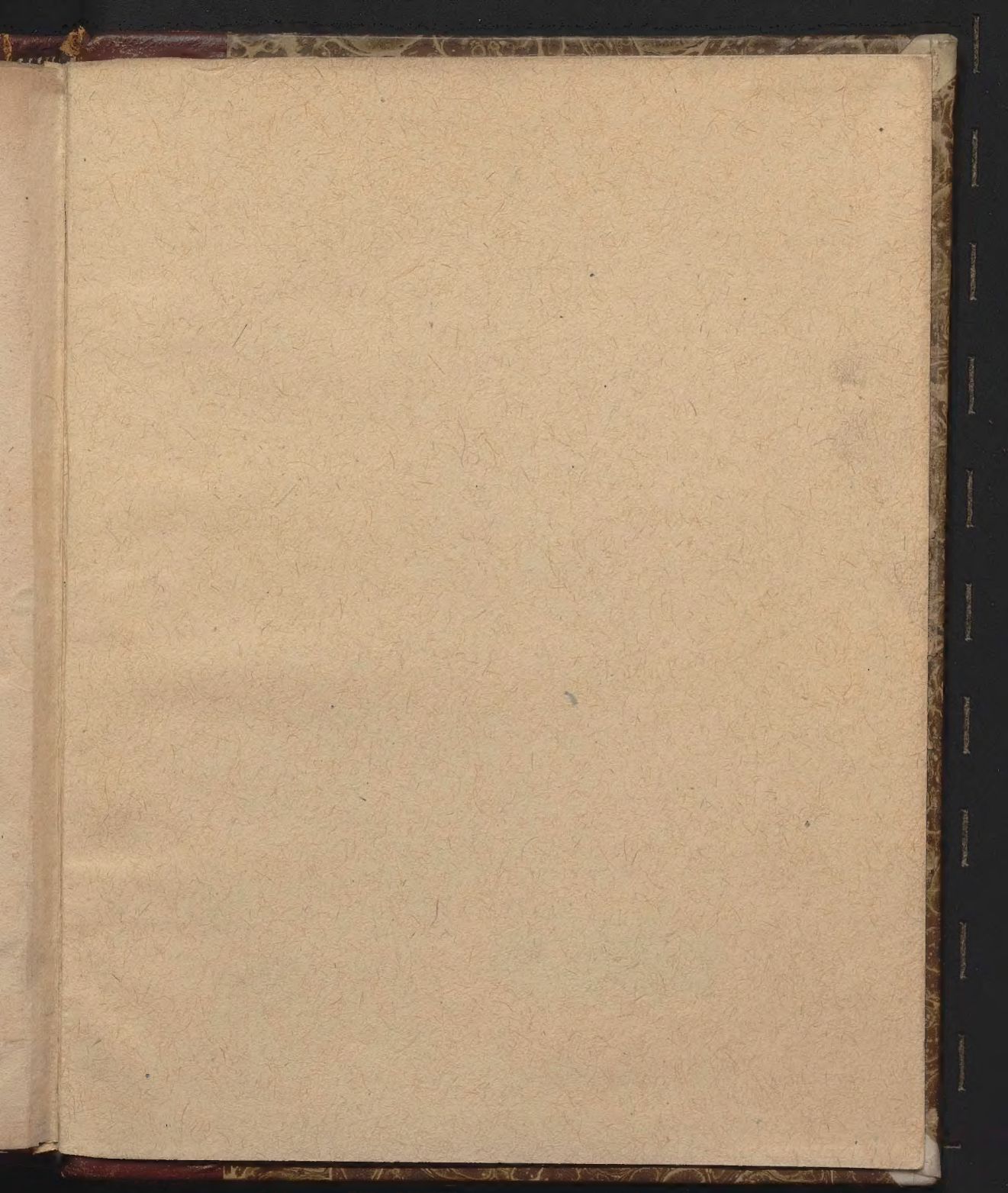
Die Kunst vnd Wissenschaft; habt ihr die theuren Wahren
 Mehr vor das Vaterland/ als frembde/wollen sparen;
 Vnd gabt ihr gute Nacht/ der Welschen Land vnd Stadt/
 Vnd zoget auff die zu/ so euch geboren hat.
 Da ihr euch durch Tirol in Oesterreich gewendet/
 Wie ein beladnes Schiff ins Vaterland gelendet/
 Verstand/ Wit/ vnd Vernunft/ vnd Sitten mit gebracht.
 Doch habt ihr vor zu Wien was Kundschaft auch gemacht/
 Mit Aerzten so den Hof vnd Kaysers Leib verwahren;
 Da ihr nicht wenig auch von ihnen habt erfahren.
 So habt ihr euren Lauff vnd Reisesart vollendt/
 Vnd euch nach Breslau her ins Vaterland gewendt.
 So bald ihr kommen seyd gewünscht im schönen Mayen/
 Da gieng die Venus euch entgegen zu erfreuen;
 Vnd zeigt euch zu Danck ein schönes Rosenbild/
 Daß von den Ahnen führt sein Wapen/ Helm vnd Schild.
 Von Vater/ Mutter sie hat einen edlen Namen/
 Erzielet vnd geboren von einem Tugendsamen.
 Das gibet grosse Zier/ zum steigen Macht vnd Krafft/
 Wann einer ihm ein Weib von edlem Stamme schafft.
 Sucht man von guter Schlacht ein Windspiel zu dem jagen;
 Darff man nach guter Zucht der Hengst vnd Stutten fragen/
 Nach Blumen allerhand vnd Samen guter Art;
 Da soll man ja vielmehr sehn/ wie man wird gepaart
 Mit Einer edlen Stams; wie leichtlich zu vermuten/
 Daß eine solche Frau gezogen ist zum Guten;
 Vnd schlägt den Ahnen nach woher sie ist gestammit/
 In der der Eltern Mut in allen Adern flammt.
 Drum habt Her/ Doctor ihr bedachtsam euch erkoren/
 Das edle Rosenbild von Schmieden her geboren.
 Dann ihr Her/ Vater war/ Her/ Schmied von Schmiedesfeld.
 Der zeitlich ihr entgieng auß dieser argen Welt.
 Doch kam dem Mündlein da auff dieses wol zu statten/
 Weil euer Bruder es Her/ Tilisch hat berathen/
 Als Vormünd vnd Patron/ ja Vater an der Trew;
 Der euch zum freyen sie gerathen ohne Schew.

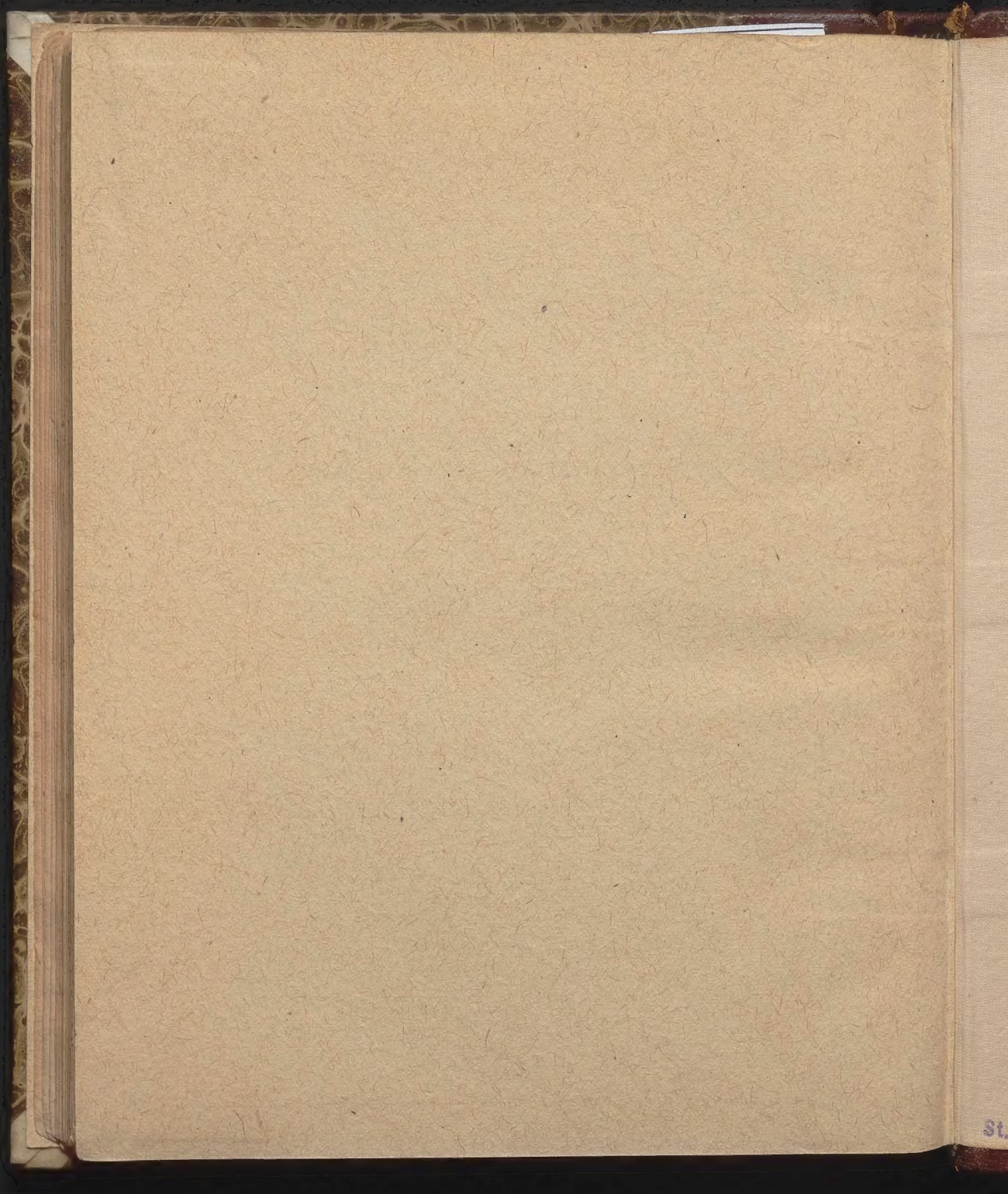
Weil

Weil er sie lange Zeit von Kindheit an gekennet/
Vnd die Frau Mutter auch/ die billich wird genennet
Vom Stamme Spremberg her: Ihr alter Vater hat
Als hochberühmter Arzt curiret diese Stadt.
Ihr Vetter aber ward hier Syndicus erlesen/
Der mit Vernunft vnd Treu dem allgemeinen Wesen
Stund lange Zeiten für / vnd grossen Dank verdient:
Hierumb sein werthes Lob noch in der Grube grünt.
Wer guten Rath vnd That von Leuten wil ermessen/
Der kan deß Heinrich Schmieds deß Rathmans nicht vergessen/
Vmb seine treue That; hier steht Herr Friedrich Schmied
Der jung war ein Soldat/ vnd alt deß Rathes Glied.
Wie auch Herr Christian/ der gar zu früh entgangen
Allhier gemeiner Stadt/ da er kaum angefangen
Zu zeigen seinen Mann. Wie er den Ernst vnd Schimpff
Zusammenhat gemischt/ gebrauchet Schärff vnd Glimpff.
Die außersuehlte Braut hat auch nach ihrem Namen
Ihr Glücke wol geschmiedt/ weil sie auff tugend-samen
Vnd gute Zucht gesehen/ vnd ihr den außertiest/
Vor ihren Bräutigam / der gnugsam edel ist /
Von Kunst vnd Wissenschaft / vnd wolterlangten Ehren/
Vnd durch probirte Cur sein Ehren-Lob wird mehrren.
Wie weiland Spremberg hat bey dieser Stadt gethan/
Ein wolberühmter Arzt/ der Braut geehrter Ahn.
Vnd dieses deutet an/ da ihr spaziren gienget
Vergangne Mäyen-Zeit/ vnd freundlich euch empfinget/
Im Garten voller Zier/ (wie beyden ist bewust)
Den euer Bruder hält zu seiner Freud vnd Lust.
Die Jungfrau gieng herum durch die gebierten Bete/
Betrachtet dort vnd da das Blumwerck vnd gesäete/
Wie alles Augen kriegt/ vnd gleichsam hat gelacht/
Gewiesen zu der Schaw der schönen Farben-Pracht.
Dort hat sich Tausendschön in seinem Schmuck erzeiget /
Da grüner Majoran / da Wolgemut ereiget.
Dort Tulpen vieler Art/ blau/ braun/ roth/ gelb/ vnd weiß/
Da hat die Lilie vielfältig ihren Preis.

Beson:

Besonders ließ sie ihr das Röschen belieben/
Daß auch von mancher Art vnd Farben war beklieben;
Daß hat sie sonderlich mit Augen angeblickt/
Das schöne Frühlings-Kind / vnd selbes abgepflückt.
So bin ich zweiffelhafft / was ich auß diesem Garten/
Vor Blumen wehlen soll; voll schöner Tugend-Arten.
Soll euch seyn für gestellt die schöne Leibs-Gestalt/
Vnd deß Gemütes Zier/ die Tugend mannigfalt?
Auß ihrer Augen Liecht/ als wie zwo Sonnen Stralen;
Die rothe Röschen vnd weiße Lilgen malen
Der Wangen gleiches Feld; ihr purpur-rother Mund
Ist wie zu Mayens Zeit die schönste Tulpe stund.
Ihr wenig mögen ihr an sittsamen Geberden/
An schöner Höflichkeit vnd Huld verglichen werden.
Ein Anblick/ Gruß vnd Kuß euch gleichsam wie erquickt/
Als wie der Morgentaw das dürre Feld erquicket.
Ob sie geboren gleich von edelem Geblüte/
Doch ist sie edler mehr von Tugend im Gemüte.
Das fromm-seyn / keusche Zucht/ so seyn die schönste Zier/
Bedacht vnd häußlich seyn / in ihr hat das Losier.
Weil ihr Herr Doctor/ liebt als Arzt das Garten-Besen/
So hat die Venus euch dergleichen außerlesen;
Ein schönes Rosenbild vor eure Müß vnd Fleiß/
Dadurch ihr weit vnd breit erlanget Ruhm vnd Preis,
Wie sich ein Arzt befließt viel Kräuter zu erzeugen/
Die er wol warten muß/ vnd durch die Pflegung beugen/
Muß graben/streuen auß/ vnd pflanzen seine Zucht/
Woserner hoffen wil zu seiner Zeit die Frucht:
So ihr Herr Bräutigam / auch euren Garten pflaget/
Den ihr auff Venus Rath besonders angelegt;
Wiß daß ihr übers Jahr was reiffes eingemeit/
Daß bender Herz vnd Geist nach Hoffnung sehr erfreut
Wann ferner Jahr auff Jahr deß Ehegartens Rosen/
Mit ihrer Zier vnd Krafft euch werden liebe-kosen:
Dannmerdar bey euch wird steter Frühling seyn/
Ein irdisch Paradies / vnd steter Mayen-schein.





Biblioteka Jagiellońska



stdr0022585

St. B. 19.8.37 U.

